

Präludium

Die große Herausforderung

China hat in den letzten Jahrzehnten eine atemberaubende Entwicklung genommen. Einige Dämpfer in jüngster Zeit trüben diese Gesamtentwicklung keineswegs. Inzwischen erhebt Chinas Regierung zunehmend den Anspruch, mit neu gewonnener Stärke auch weltweit führenden Einfluss geltend zu machen, militärisch, ökonomisch, politisch und auf vielen anderen Feldern. Für die jüngste Entwicklung steht der aktuelle und auch auf unabsehbarer Zeit starke Mann: Xi Jinping, seit 2012 Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) sowie seit 2013 Staatspräsident und in dieser Rolle in der Nachfolge von Mao Zedong der »überragende Führer« der Volksrepublik. Seitdem Xi 2018 die Verfassung ändern ließ, kann er nunmehr auf unbeschränkte Zeit herrschen. Sein Ansehen wird in China von der Parteipropaganda entsprechend gefeiert: »Xi Jinping ist der Hauptbegründer der Ideen über den Sozialismus chinesischer Prägung im neuen Zeitalter.«¹ China geht unter seiner Führung und der Führung der KPCh selbstbewusst seinen eigenen Weg des Marxismus.

Die westlichen Demokratien und Unternehmen haben im Umgang mit dem bekanntermaßen autoritären China unter Xi lange auf möglichst gute Beziehungen gesetzt. Das bedeutete, penibel Rücksicht zu nehmen auf die Befindlichkeiten der chinesischen Regierungsebene und bloß keine Kritik an Xi und seinen Genossen zu äußern.

1 Aus der Vorbemerkung der Herausgeber zu Xi (2018).